

SÜDWIND

©Lichtkunst.73/PIXELIO.de



Sportgroßereignisse!
Materialien für die Bildungsarbeit

Impressum

Herausgeber:

Südwind Agentur
Laudongasse 40
1080 Wien

Email: suedwind.agentur@suedwind.at

Web: www.suedwind-agentur.at

Redaktion/Autorin: Doris Berghammer

Layout/Grafik: Doris Berghammer

Bilder: Südwind, Pixelio, SACOM

2014

Dieses Handbuch wurde im Rahmen des Südwind-Programms „Handeln für eine Welt“ entwickelt und ist das Dritte in der Reihe.

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation seit über 35 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort.....	2
Zum Handbuch.....	3
Globales Lernen	3
Übungen	5
[1] Sportliche Großereignisse - ein Einstieg	5
[2] Sportliche Großereignisse: Meine-Deine-Unsre Erwartungen	6
[3] Internationale Sportgroßereignisse und ihre Akteure.....	8
[4] Zwangsumsiedlungen.....	10
[5] Politik und sportliche Großereignisse .	12
[6] Folgewirkungen von sportlichen Großereignissen	14
[7] Sport verbindet	16
[8] Meine ideale Sportveranstaltung.....	17
Weitere nützliche und interessante Links/Quellen/Materialien.....	19
Arbeitsblätter.....	19-36

Vorwort

(Fußball)Weltmeisterschaften, Olympische Spiele und andere sportliche Großereignisse sind von globalem Interesse: Nicht nur bei SportlerInnen und Sportinteressierten rund um den Erdball, sondern auch für Austragungsländer, die sich in diesem Rahmen präsentieren wollen und nicht zuletzt bei Sportverbänden, Markenfirmen etc., für die sportliche Großereignisse ein beträchtliches Geschäftsfeld darstellen.

Lange Zeit stand bei Sportgroßereignissen der sportliche Wettkampf im Mittelpunkt, auch wenn diese immer wieder ein Spielfeld politischer und nationaler Inszenierung darstellten. In diesem Zusammenhang wird das Moment der Völkerverständigung und des friedlichen und sportlichen Wettkampfs genannt, die Sportgroßereignisse wertvoll machen. Auch das Aufeinandertreffen von Fangruppen aus aller Welt kann eine solche Verständigung unterstützen.

In den letzten Jahrzehnten entwickelten sich Sportgroßereignisse aber auch zu wirtschaftlich bedeutenden Ereignissen. So erhoffen sich die Austragungsländer starke Impulse für die eigene Volkswirtschaft, sei es durch die Umsetzung von Infrastrukturprojekten oder internationale Bekanntheit, die sich positiv auf den Tourismus auswirkt. Die Spiele sollen als Repräsentationsfläche Unternehmen und deren Investitionen anziehen. Damit verbunden ist freilich oft ein hoher Preis: die Errichtung von Infrastruktur wie Sportstätten oder Olympischen Dörfern ist teuer, belastet die staatlichen Budgets und oft nur bedingt für eine sinnvolle Nachnutzung geeignet. Propagierte „Public-Private-Partnerships“ für deren Errichtung sind nicht immer zum Vorteil der öffentlichen Budgets. Im Fall der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien 2014 belastete die Errichtung der Stadien die öffentlichen Haushalte, die diese finanzieren, die Erträge der Nachnutzung fließen in die Kassen privater Unternehmen, die diese organisieren. Als „weiße Elefanten“ stehen jene Sportstätten herum, für die keine

weitere Verwendung gefunden werden kann. Bei der Umsetzung dieser Infrastrukturprojekte ist die örtliche Bevölkerung oft von Zwangsumsiedelungen, Immobilienspekulation und schlechten Arbeitsbedingungen betroffen.

Internationale Sportverbände wie die FIFA oder das Internationale Olympische Komitee, die solche Sportgroßereignisse ausrichten, agieren dabei mehr als Unternehmen denn gemeinnützige Organisationen: Sie verdienen mit dem Verkauf von Übertragungsrechten an Medienunternehmen Milliarden und füllen ihre Kassen mit einträglichen Sponsorenverträgen. Mit den Austragungsländern werden gesetzliche Regelungen vereinbart, die u.a. absichern, dass nur Sponsoren ihre Produkte in und um die Sportstätten verkaufen können oder diese Steuerbegünstigungen erhalten – die Volkswirtschaft der Austragungsländer kann dadurch nur sehr bedingt profitieren.

Wir laden ein auf eine Themenreise rund um sportliche Großereignisse und wünschen eine spannende Auseinandersetzung.

Ines Zanella

Koordinatorin des Südwind-Programms
„Handeln für Eine Welt“

Zum Handbuch

Dieses Handbuch richtet sich an Lehrende der Sekundarstufe II sowie an MultiplikatorInnen in der außerschulischen Bildungsarbeit, die sich mit globalen Themen befassen möchten. Das Handbuch bietet Materialien und Übungen rund um das Thema sportliche Großereignisse, die nach dem Konzept des Globalen Lernens ausgearbeitet wurden. Fragen werden aufgeworfen und gemeinsam kritisch beleuchtet.

Welche sportlichen Großereignisse gibt es, was sind unsere Erwartungen und welche Akteure spielen eine Rolle? Sind solche Ereignisse auch heute noch völkerverbindend? Welche Auswirkungen haben sie auf die Austragungsländer und die Bevölkerung vor Ort? Und wer sind die wirklichen GewinnerInnen von WM, Olympischen Spielen und Co? Diese und ähnliche Fragen werden in den folgenden Übungen bearbeitet.

Jugendliche sollen ermutigt werden sich mit globalen Zusammenhängen zu beschäftigen. Kritisches Denken, sozial verantwortliches und nachhaltiges Handeln sollen dabei gefördert werden.

Der Aufbau der einzelnen Übungen folgt einem einheitlichen Muster. In der folgenden Tabelle finden Sie die einzelnen Kategorien, in die die Anleitungen zu den Übungen gegliedert sind. Nachbereitung und Reflexion sind ausschlaggebend für den Lernprozess! Deshalb finden Sie neben der Anleitung auch Reflexionsfragen, die Sie den TeilnehmerInnen stellen können, um die Erfahrungen, die sie während der Übungen gemacht haben, zu analysieren und zu reflektieren.

Überblick: Kurzbeschreibung der Übung
Ziel
Dauer
Platzanforderung
Gruppengröße
Altersgruppe
Benötigte Materialien
Ablauf: <ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung• Anleitung
Reflexion
Nachbereitung
Tipps

Globales Lernen

Auszug aus dem Südwind Bildungskonzept

Das Globale Lernen hat sich in den letzten zehn Jahren als ein pädagogisches Konzept entwickelt, das als Lernen vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Welt zu verstehen ist. Diese sich globalisierende Welt konfrontiert uns mit besonderen Lernherausforderungen, wozu Aspekte wie zunehmende Informationsflut, Komplexitätssteigerung, Widersprüchlichkeiten und Dilemmata, Geschwindigkeit von Veränderungen und Entwicklungen sowie Leben und Arbeiten in neuen sozialen und kulturellen Zusammenhängen zu zählen sind. Globales Lernen nimmt als Bildungskonzept für sich in Anspruch, auf diese Aspekte pädagogisch angemessen zu reagieren.

Das Konzept „Globales Lernen“ orientiert sich dabei an den Empfehlungen der UNESCO über „*Erziehung zu internationaler Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden*“ aus dem Jahre 1974. In diesem Zusammenhang wird Bildung im Sinne des Globalen Lernens als „*eine Form des Lernens und eine Weise des Denkens, die Menschen dazu ermutigen, die Verflechtungen zwischen lokaler, regionaler und globaler Ebene aufzuspüren und sich mit gesellschaftlicher Ungleichheit auseinanderzusetzen*“ verstanden.

Die Welt als Ganzes: Der thematische Rahmen Globalen Lernens ist sehr breit gefasst und Themen wie soziale Gerechtigkeit, die weltweite Verteilung von Ressourcen, Frieden und Konfliktprävention, weltweiter Klimawandel und unser Verhältnis zur Umwelt, aber auch Fragen des interkulturellen Zusammenlebens sollen unserem Verständnis nach Inhalte einer differenzierten Bildungsarbeit sein.

Der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki sieht als Ausgangspunkt von Lernen im globalen Sinne die so genannten „Schlüsselfragen der Gegenwart und Zukunft“, womit er lebens- und überlebensrelevante Themen der heutigen Zeit meint.

Wichtig ist für uns die Feststellung, dass Globales Lernen nicht in erster Linie von den Problemen der „fernen Dritten Welt“ handelt, sondern, dass Globales Lernen sich vor allem mit der Frage beschäftigt: Welche Rolle spielen wir als Teil einer vielfältigen und globalisierten Welt und einer sich entwickelnden Weltgesellschaft? Dabei kommt es auch darauf an, die kulturelle Gebundenheit und Partikularität der eigenen Weltsicht zu erkennen, anderen Anschauungsweisen mit Achtung und Neugierde zu begegnen und Perspektivenwechsel und Multiperspektivität als Lernprinzip zu erfassen. Als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen ist es für uns wichtig, die Bezüge unseres Lebens in einem globalen Rahmen zu sehen und z.B. auch zu erkennen oder aufzuzeigen, welche Zusammenhänge zwischen unserem Leben (als handelnde Personen) und dem Leben von Menschen und Gesellschaften im globalen Süden bestehen.

Die Welt begreifbar machen: Bei Globalem Lernen ist eine wohl überlegte und reflektierte Gestaltung von Bildungsprozessen und von didaktischen Arrangements zentral. Folgende Eckpunkte erachten wir dabei als wichtig:

- Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Lernenden sind Ausgangspunkt des Lernprozesses. Globales Lernen sollte so gestaltet werden, dass es eine Reflexion der Lernenden in Bezug auf ihre Meinungen und Wertvorstellungen, auch hinsichtlich von Vorurteile oder Stereotype ermöglicht, Spannungsfelder wie Ungewissheiten, Widersprüche und Gefühle der Orientierungslosigkeit zulässt, zum Thema macht und die Fähigkeiten der Lernenden zum Umgang mit diesen Spannungsfeldern stärkt.
- Im Globalen Lernen sind die Methodenvielfalt und der Methodenwechsel von Bedeutung. Dies soll ermöglichen, verschiedene Lerntypen und Lernkanäle anzusprechen. Die Auswahl der Methoden soll auf die Inhalte abgestimmt sein. Soziale und interaktive Lernarrangements bilden einen Schwerpunkt im Globalen Lernen.
- Die übergreifende und verbindende Bearbeitung von Themen ist ein wesentlicher Zugang im Globalen Lernen. Dies ist insbesondere in der schulischen Bildungsarbeit eine relevante Herausforderung.
- Globales Lernen erfordert unserer Meinung nach ein neues Verständnis der Rolle des Lehrenden: sie werden zu BegleiterInnen eines Lernprozesses.

Übungen

[1] Sportliche Großereignisse - ein Einstieg

Überblick:

Bei dieser Übung werden auf interaktive Weise Assoziationen zu sportlichen Großereignissen gesammelt.

Ziel:

- Einführung in das Thema
- Auf kreative Weise verschiedene und neue Aspekte von sportlichen Großereignissen sammeln

Dauer: 10 - 15 Minuten

Platzanforderung: Sesselkreis

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 12 +

Benötigte Materialien:

- Keine
- Eventuell Kärtchen mit Begriffen

ABLAUF

Anleitung

1. Schritt: Alle sitzen / stehen im Kreis. Eine Person stellt sich in den Kreis und symbolisiert den Begriff „sportliches Großereignis“. Das heißt, sie spricht einerseits den Begriff aus, andererseits stellt sie ihn dar.

2. Schritt: Nun geht es darum spontane Assoziationen zu diesem Begriff zu finden. Hat eine Person aus dem Kreis eine Assoziation dazu (z.B. Fußball, SportlerIn, Spannung, etc.), dann stellt sie sich links neben die Person, spricht ihren Begriff aus und stellt ihn dar. Eine weitere Person aus dem Kreis stellt sich mit ihrer Assoziation rechts neben die Person und stellt ihren Begriff ebenfalls dar. Die Person in der Mitte darf sich aussuchen, welcher Begriff ihr mehr zusagt. Diese Person bleibt in der Mitte stehen, wiederholt ihren Begriff und es werden wieder Assoziationen zu diesem neuen Begriff gesucht.

Die TeilnehmerInnen sollen dabei nicht zu lange überlegen sondern spontan ihre Assoziationen einbringen.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch ergangen?*
- *War es schwer Assoziationen zu finden?*
- *Gab es Assoziationen von Kollegen und Kolleginnen, die überraschend für euch waren?*
- *Stellt sich das Thema sportliche Großereignisse für euch durch diese Übung jetzt komplexer dar? Inwiefern?*

Nachbereitung

Sie können nach diesem Einstieg Übungen aus diesem Handbuch durchführen.

Tipps

- Falls gerade ein sportliches Großereignis wie Fußball-WM oder Olympische Spiele anstehen, kann mit diesem Begriff begonnen werden (z.B. Olympia in Brasilien, WM in Russland,...).
- Entfernen sich die Begriffe zu weit vom Thema, können Sie als SpielleiterIn eingreifen, indem Sie die Gruppe auffordern wieder in „Richtung sportliche Großereignisse zu denken“. Sie können auch Kärtchen mit Begriffen zum Thema vorbereiten, die sie gegebenenfalls eine Person ziehen lassen, die dann das Assoziationspiel mit diesem Begriff von neuem beginnt. (z.B. WM, Olympische Spiele, Wettkampf, SportlerInnen, Sponsoren, SiegerInnen, VerliererInnen, Protest, Ausbeutung, Geld, Interessen)

[2] Sportliche Großereignisse: Meine-Deine-Unsere Erwartungen

Überblick:

Diese Übung setzt sich mit den eigenen Erwartungen an sportliche Großereignisse auseinander. Mit Hilfe eines Event-Tagebuchs werden Aspekte wie etwa die Medienberichterstattung des Ereignisses über einen längeren Zeitraum beobachtet und reflektiert.

Ziel:

- Die eigenen Erwartungen und Zugänge an ein Großereignis reflektieren
- Unterschiedliche Aspekte von Sportevents wahrnehmen und hinterfragen
- Berichterstattung beobachten und analysieren
- Komplexe Aufgaben in der Gruppe lösen können

Dauer: mehrere Einheiten über einen längeren Zeitraum

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 15+

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblätter M2
- Plakat
- Stifte

ABLAUF

Bereiten Sie die Arbeitsblätter und das Plakat vor. Die Übung sollte zumindest eine Woche vor dem Sportgroßereignis durchgeführt werden, damit der Beobachtungszeitraum vor dem Ereignis auch mit einbezogen werden kann.

Anleitung

1. Schritt: Als Einstieg werfen Sie die Frage in den Raum, was sportliche Großereignisse sind und welche die TeilnehmerInnen kennen.

Schreiben Sie Schlagwörter davon auf die Tafel oder auf ein Plakat.

2. Schritt: Im nächsten Schritt setzen sich die TeilnehmerInnen mit den eigenen Erwartungen an ein sportliches Großereignis auseinander. Jede/r bekommt dazu ein Arbeitsblatt, wo in die Mitte das bevorstehende Großereignis eingetragen wird. In die Wolken rundherum schreiben sie jeweils ihre Erwartungen. Leiten Sie diesen Teil der Übung mit einigen Fragen über mögliche Erwartungen ein, damit die TeilnehmerInnen auch über den Tellerrand blicken. (z.B. Erwartungen bzgl. Sportliche Leistungen, Fairness, Austragungsort, Sportstätten, eigenes Umfeld, Berichterstattung, ...)

3. Schritt: Nach dieser Einzelübung folgt ein Austausch über die eigenen Erwartungen in einer Triade. Dazu werden Dreiergruppen gebildet. Jeweils eine Person berichtet zusammengefasst seine Erwartungen. Danach wird gewechselt, sodass jede/r an der Reihe war. Die Gruppe einigt sich danach auf drei Erwartungen, die sie gemeinsam haben, und die sie mit dem Plenum teilen wollen.

4. Schritt: Die Gruppen berichten ihre Erwartungen und ergänzen sich gegenseitig. Gemeinsam soll erörtert werden, warum sie zu diesen Ergebnissen gekommen sind. Die Ergebnisse werden auf einem Plakat festgehalten.

5. Schritt: Nun haben die TeilnehmerInnen die Aufgabe, einzelne Aspekte des sportlichen Großereignisses in den nächsten Wochen vor und während des Events zu beobachten und diese Beobachtungen festzuhalten. Die TeilnehmerInnen arbeiten dabei in Kleingruppen zusammen. Sie können den Beobachtungsgegenstand für jede Gruppe vorgeben oder die Gruppe selbst bestimmen lassen bzw. im Plenum diskutieren, welche Themen aufgegriffen werden sollten. Fokuse der Beobachtung könnten sein:

- *Sportliche Leistungen*
- *Schwerpunkte in der Berichterstattung und deren Veränderung (vor und während des Ereignisses)*

- Themen, die aufgekommen sind und breit in der Öffentlichkeit und in den Medien diskutiert wurden (z.B. Demonstration im Vorfeld der Fußball-WM in Brasilien 2014)
- Art der Berichterstattung in verschiedenen Medien und deren Unterschiede
- Umgang des Umfeldes mit dem sportlichen Großereignis und eventuelle Veränderung
- Meine/Unsere Erwartungen und deren Veränderung

Geben Sie den Gruppen ausreichend Zeit, um zu klären wie sie ihre Aufgabe angehen wollen. Fragen sollen geklärt werden wie:

- Was/Wer wird beobachtet? (diverse Medien, Umfeld,...)
- Wer beobachtet was?
- Wie werden die Daten gesammelt und aufgezeichnet, um sie auch aus- und verwerten zu können?
- Wie und wann werden die Daten innerhalb der Gruppe ausgetauscht, zusammengeführt bzw. aufbereitet, um sie den anderen Gruppen zu präsentieren?

Die Kleingruppen halten das Konzept schriftlich fest, um jederzeit darauf zurückgreifen zu können. In dieser Phase benötigen die Gruppen sicherlich viel Unterstützung und gezieltes Nachfragen. Je konkreter und genauer die Planung, desto aussagekräftiger das Ergebnis.

6. Schritt: Am Ende des Beobachtungszeitraumes bereitet jede Gruppe die gesammelten Daten auf (PPP, Graphiken, Exposé, etc.) und präsentiert diese im Plenum.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

Inhaltlich:

- Welche Ergebnisse haben euch überrascht? Was hättet ihr nicht erwartet bzw. was habt ihr erwartet?
- Gibt es Unterschiede bei den Ergebnissen zwischen den einzelnen Gruppen?
- Welche Aspekte scheinen euch, wenn ihr alle Präsentation betrachtet, als relevant im Bezug auf das sportliche Großereignis?

- Wie können die Ergebnisse der einzelnen Gruppen miteinander verknüpft werden? Zu welchem Resümee würde man dann kommen?

- Bezüglich der eigenen Erwartungen (siehe Plakat): Gab es Veränderungen, auch aufgrund der Beobachtungen?

Auf den Prozess bezogen:

- Wie gestaltete sich das Gruppenprojekt? Gab es Schwierigkeiten? Was hat gut funktioniert, was weniger gut?
- Würdet ihr im Nachhinein etwas anders machen?

Nachbereitung

- Die Ergebnisse der Tagebücher bzw. der Diskussion können außerhalb der Klasse/Gruppe präsentiert werden (z.B. Tag der offenen Tür, Homepage, SchülerInnenzeitung, Ausstellung, Regionalmedien, etc.).

Tipps

- Legen Sie im Zeitraum der Beobachtung immer wieder kleine Einheiten ein, in denen sich die Gruppen organisieren, ihr Projekt nachjustieren und mögliche Probleme und Herausforderungen mit Ihnen bzw. den anderen Gruppen diskutieren können. (z.B. Fragestellung abändern, Präsentationen vorbereiten, Daten abgleichen etc.)
- Die Präsentationen bzw. Referate sollten in einer Einheit stattfinden und nicht aufgeteilt auf mehrere Tage, um der Diskussion am Ende einen Bogen zu geben. Vergessen sie nicht auf eine Reflexion über den Prozess selber!

[3] Internationale Sportgroßereignisse und ihre Akteure

Überblick:

Die TeilnehmerInnen erörtern die einzelnen Interessensgruppen und Akteure von internationalen Sportereignissen und setzen sich mit deren Erwartungen und Bedürfnissen auseinander.

Ziel:

- Wichtige Akteure von sportlichen Großereignissen werden kennengelernt und deren Motive hinterfragt und diskutiert

Dauer: 60 - 90 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 15+

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt M3
- Infoblatt M3
- Plakat, Stifte

ABLAUF

Bereiten Sie die Arbeitsblätter und das Plakat vor.

Anleitung

1. Schritt: Entscheiden sie gemeinsam mit der Gruppe, über welches internationale sportliche Großereignis sie reden möchten.

2. Schritt: Nun setzen sich die TeilnehmerInnen mit den diversen Interessensgruppen und deren Bedürfnissen und Erwartungen auseinander. Dazu erhält jede/r TeilnehmerIn ein Arbeitsblatt, in das sie/er die Akteure einträgt, die ihrer/seiner Meinung nach bei diesem sportlichen Großereignis involviert bzw. relevant sind. Im Plenum werden die verschiedenen Akteure gesammelt und gegebenenfalls noch erweitert und besprochen, um ein gemeinsames Verständnis zu bekommen. (siehe TIPP)

3. Schritt: Die Gruppe wird nun in Kleingruppen eingeteilt, die sich jeweils mit einer Akteursgruppe auseinandersetzen. Ihre Aufgabe ist, deren Erwartungen und Bedürfnisse zu erörtern. Die Gruppen erarbeiten diese zunächst selbst und halten ihre Ergebnisse schriftlich fest. Nach ca. zehn Minuten bekommen sie jeweils eine Kurzinfo bzw. Fragen (siehe Infoblatt M2) zu ihrer Interessensgruppe, mit der sie weiterarbeiten können. (Je nach Gruppe und Alter können Sie die Infoblätter auch von Anfang an zur Verfügung stellen.)

4. Schritt: Die Ergebnisse werden auf einem Plakat festgehalten, das so gestaltet werden soll, dass die Gruppe ihre Erwartungen und Bedürfnisse den anderen möglichst gut „verkaufen“ kann.

5. Schritt: Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. Jede Gruppe macht dabei Werbung für seine Akteure und warum es wichtig wäre, gerade deren Interessen durchzusetzen. Die einzelnen Gruppen stimmen nach den Präsentationen ab bzw. reihen, welche Interessen ihrer Meinung nach (auf Grund der Präsentation) am wichtigsten sind und auf jeden Fall umgesetzt werden sollten. (Die eigene Gruppe wird nicht mit gereiht.) Die Reihung wird auf der Tafel festgehalten.

Reflexion

Stellen Sie die Fragen an die Gruppe. Um die Moderation der Diskussion zu erleichtern, eignen sich ein Redestab oder Ball. D.h. der/diejenige, der/die den Gegenstand in der Hand hält, ist an der Reihe zu sprechen.

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Ist diese Reihung, die ihr hier gemacht habt, auch in der Realität so?*
- *Gibt es Interessenskonflikte? Wenn ja, welche?*
- *Welche Interessen setzen sich eurer Meinung nach am ehesten durch? Woran liegt das? Welche Gründe hat das?*
- *Was steht eurer Meinung nach im Vordergrund: der sportliche Wettkampf*

oder wirtschaftliche Interessen? War das immer schon so?

- *Wie ist es euch in den einzelnen Gruppen ergangen? War es einfach sich in die jeweiligen Akteure hinein zu versetzen? Habt ihr durch die Infoblätter neue Information bzw. Denkanstöße erhalten?*

Nachbereitung (Vorschläge)

- Um die Diskussion/Reflexion sichtbar zu machen, sammeln Sie die Antworten mit Hilfe von Schlagwörtern in einer Mindmap. Einzelne Aspekte können damit zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen und vertieft werden.
- Als Hausaufgabe, schreibt jede/r SchülerIn einen Brief an eine/n AkteurIn seiner/ihrer Wahl, in dem die Argumente und Meinungen der Diskussion einfließen.

Tipps

Übung Nr. 1 eignet sich gut als Einsteig für diese Übung.

Folgende Interessensgruppen sollten vorkommen (siehe auch Infoblatt M3):

- **Internationale Sportverbände:** vergeben und organisieren sportliche Großereignisse wie Olympia oder Fußball-WM
- **SportlerInnen:** nehmen an den Wettkämpfen teil
- **ZuschauerInnen:** verfolgen die sportlichen Großereignisse
- **Austragungsland:** bewirbt sich um ein sportliches Event und setzt dies um
- **Sponsoren:** finanzieren das Ereignis und machen im Gegenzug Werbung und verkaufen ihre Produkte in den sogenannten Exklusiv-Zonen
- **Groß-Unternehmen:** bauen die Infrastruktur für das Ereignis (Stadien, Hotels, Verkehr,...)
- **ArbeiterInnen:** machen die tatsächliche Arbeit auf den Baustellen
- **Bevölkerung des Austragungslandes:** möchte von den Spielen profitieren

[4] Zwangsumsiedlungen

Überblick:

Mit Hilfe einer Phantasiereise, Tatsachenberichte und einem Statuentheater wird die Thematik der Zwangsumsiedlungen im Vorfeld von Sportgroßereignissen beleuchtet.

Ziel:

- Die Situation der Zwangsumsiedlung der Betroffenen kennenlernen
- Sich in die Lage der Betroffenen hineinversetzen können
- Gefühle körperlich ausdrücken und ausspielen können
- Lösungen finden
- Reflexion der eigenen Bedürfnisse im Bezug auf das Wohnen/Zuhause

Dauer: 90 – 120 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum, je nach Gruppengröße ein zweiter Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 14+

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt M5

ABLAUF

Bereiten Sie die Arbeitsblätter vor. Achtung! Es wird genügend Platz für das Statuentheater benötigt.

Anleitung

1. Schritt: Für den Einstieg in die Übung führen sie eine kurze Phantasiereise durch. Alle schließen die Augen. Hier ein Vorschlag für passende Fragen:

„...Schließ' die Augen und wandere mit deinen Gedanken nach Hause. Wo ist dein Zuhause? Wie sieht es aus? (Welche Räume, Möbel, Einrichtung hat es?) Mit wem wohnst du zusammen? Was brauchst du zum Wohlfühlen? Was ist dir wichtig, wenn du an dein Zuhause denkst? Was brauchst du, damit es „dein Zuhause“ ist? Welche Ansprüche stellst du daran? Welche Sicherheiten gibt dir dein Zuhause? ...“

Wenn alle wieder die Augen geöffnet haben, notiert jede/r die drei wichtigsten Punkte zum Thema *Zuhause* für sich auf ein Blatt Papier.

2. Schritt: Leiten Sie nun zum Thema Zwangsumsiedlungen über.

(...Im Vorfeld von sportlichen Großereignissen werden oft große Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt. Neue öffentliche Verkehrsnetze oder Straßen, Sportstätten und Hotels werden gebaut. (So z.B. in Südafrika, Russland (Sotschi) oder Brasilien). Das heißt in manchen Fällen, dass alte Gebäude und Häuser weichen müssen. Die Menschen, die in diesen Gebieten wohnen, werden umgesiedelt. Wenn die Menschen das nicht freiwillig tun, passiert dies oft unter Druck und Zwang und/oder mit Hilfe von Enteignungen...)

Die TeilnehmerInnen werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Tatsachenbericht von Betroffenen. Zunächst lesen sie den Bericht durch und filtern die wichtigsten Aussagen heraus, indem sie die für sie wichtigsten Textpassagen unterstreichen.

3. Schritt: Als nächstes haben die Gruppen die Aufgabe, die Situation der Betroffenen mit Hilfe eines **Statuentheaters** auszudrücken. Dazu wählt die Gruppe eine/n RegisseurIn, die/der das Standbild formt. Die anderen Gruppenmitglieder werden Statuen des Bildes.

Die/der RegisseurIn entwickelt nun Schritt für Schritt das Bild - die Körperhaltung, den Gesichtsausdruck, wie die Statuen zueinander stehen etc..

4. Schritt: Sind die Standbilder der einzelnen Gruppen fertig, beginnt die „Aufführung“. Jeweils eine Gruppe zeigt ihr Standbild vor, die anderen haben eine Minute Zeit es sich anzuschauen um dann zu sagen, welche Assoziationen sie zu diesem Bild haben. Am Ende erklärt der/die RegisseurIn was die Gruppe mit diesem Bild darstellen wollte. Danach zeigt die nächste Gruppe ihr Standbild.

5. Schritt: Nachdem alle Gruppen ihre Bilder gezeigt haben, leiten Sie zur Reflexion über. Es ist auch möglich im Statuentheater noch einen

Schritt weiterzugehen und das Realbild in ein Idealbild zu verwandeln. Dazu wählen sie ein Standbild mit dem die Gruppe weiterarbeiten möchte. Die TeilnehmerInnen nehmen wieder ihre Positionen ein. Nun können die ZuschauerInnen in das Bild eingreifen und die einzelnen Statuen ändern, sodass eine Transformation hin zu einem Idealbild von der Situation entsteht. Die Vorschläge erfolgen nicht verbal sondern durch das Verändern der involvierten Personen (Statuen). Es können auch neue Statuen in das Bild integriert werden. Gemeinsam soll so im Konsens am Ende ein Idealbild der Situation entstehen.

- http://www.solidar.ch/data/ODF06392/Dossier_layout_de.pdf (Dossier)
- <http://ballesterer.at/heft/thema/raeumun-gen-und-zwangsumsiedlungen.html>
- <http://www.zeit.de/sport/2011-05/olympia-rio-zwangsumsiedlungen-favela> (Magazin)
- <https://www.kooperation-brasilien.org/de/veranstaltungen/runder-tisch-brasilien/rtb-2013/Bussler%20-%20Projektbezogene%20Stadtentwicklung%20in%20Rio%20de%20Janeiro.pdf> (Working Paper Uni Köln)

Reflexion

Folgende Fragen sollten sie stellen:

- *Wie ist es euch ergangen?*
- *Wenn ihr zurück denkt an die Phantasiereise, welche Bedürfnisse die ihr an das Wohnen/ an euer Zuhause habt, sind bei diesen Menschen missachtet worden?*
- *Was würdet ihr in solch einer Situation tun?*
- *Wie könnten solche Situationen vor sportlichen Großereignissen vermieden werden?*
- *Gibt es Rechte, die unsere Bedürfnisse schützen? Wenn ja, welche sind das? (z.B. das Internationale Menschenrechtsabkommen und die Europäische Menschenrechtskonvention, die uns vor willkürlichen Eingriffen in das Familien- und Privatleben schützen)*

Nachbereitung

Die Gruppe recherchiert, welche Rechte in Österreich oder auf internationaler Ebene uns vor solchen Übergriffen schützen und warum diese im Vorfeld der sportlichen Großereignisse missachtet werden konnten. (z.B. Sondergesetzte in Russland, Olympia-gesetz Nr. 310)

Tipps zum Nachlesen

- <http://www.hrw.org/de/news/2012/09/19/russland-zwangsr-umungen-zerst-ren-olympischen-traum> (Presstext)
- <http://www.zeit.de/sport/2011-05/olympia-rio-zwangsumsiedlungen-favela/seite-2> (Zeitungsartikel)

[5] Politik und sportliche Großereignisse

Überblick:

Diskussion über politische Botschaften rund um sportliche Großereignisse.

Ziel:

- Sich mit dem Begriff der politischen Botschaft auseinandersetzen
- Sich eine Meinung bilden und diese zur Diskussion stellen
- Botschaften von Akteuren sportlicher Großereignisse hinterfragen
- Regeln hinterfragen

Dauer: mind. 60 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 14 +

Benötigte Materialien:

- Infoblatt M6 (Regelungen FIFA und IOC, Statements)
- Plakate mit folgenden Schlagworten: politische Botschaft, Olympische Spiele, Fußball-WM, Ich stimme zu, Ich stimme nicht zu

ABLAUF

Bereiten Sie einen Sesselkreis und die benötigten Materialien vor.

Anleitung

1. Schritt: Als Einstieg legen Sie das Wort „Politische Botschaft“ in die Mitte des Sesselkreises und fragen Sie in die Runde, welche Assoziationen die Gruppe dazu hat.

Ein paar unterstützende Fragen dazu können sein:

- *Was bedeutet „politisch“ im weitesten Sinne des Wortes?*
- *Sind politische Botschaften etwas Positives oder Negatives oder Beides?*
- *Welche Beispiele von politischen Botschaften kennt ihr? (Proteste gegen politische Gegebenheiten, gegen Menschenrechtsverletzungen etc., Kritik und Meinung, Propaganda, rassistische*

oder diskriminierende Äußerungen, Fair Play...)

2. Schritt: Legen Sie nun zwei weitere Schlagworte dazu, nämlich Olympische Spiele und Fußball-WM, und diskutieren Sie folgende Fragen:

- *Gibt es bei diesen Großereignissen Regelungen dazu (zu politischen Botschaften)?*
- *Wenn ja, warum könnte es Regelungen geben?*
- *Wer gibt diese vor und wie könnten diese lauten?*
- *Wer könnte ein sportliches Großereignis für sich als Plattform nutzen wollen? (AktivistInnen, Bevölkerung, PolitikerInnen, SportlerInnen?)*

Teilen Sie nun die entsprechenden Regelungen dazu aus und besprechen Sie diese gemeinsam:

- *Was bedeuten diese?*
- *Findet ihr die Regelungen gut oder schlecht?*
- *Welche Auswirkungen könnten diese haben?*

Halten Sie die Vor- und Nachteile dieser Regelungen auf ein Plakat fest, um sie für die Diskussion später sichtbar zu machen.

3. Schritt: Im nächsten Schritt werden Aussagen/Textpassagen von Interviews und Zeitungsartikel diskutiert. Die Textpassagen sowie Links finden Sie im Arbeitsblatt. Dazu verwenden Sie die Methode „Ich stimme zu, ich stimme nicht zu“. Teilen Sie dazu den Raum in zwei Hälften. In die eine Hälfte legen Sie das Plakat „Ich stimme zu“, in die andere Hälfte „Ich stimme nicht zu“. Die TeilnehmerInnen haben nun die Aufgabe für sich zu entscheiden, ob sie den Aussagen zustimmen oder nicht. Lesen Sie nun die erste Aussage vor. Nachdem sich alle entschieden haben, beginnt die Diskussion und die TeilnehmerInnen erklären warum sie auf dieser oder jener Seite stehen. Aufgrund der Diskussionsargumente ist es auch möglich den Platz zu wechseln. Lesen Sie nun Aussage für Aussage vor und führen Sie die Diskussion in selber Weise durch.

Reflexion

Die Reflexion findet wieder im Sesselkreis statt. Sie können folgende Fragen stellen:

- *War es schwer sich zu entscheiden? Warum?*
- *Was können sportliche Großereignisse politisch bewirken? Können sie überhaupt etwas bewirken?*
- *Seht ihr aufgrund der Aussagen/Statements die Regelungen der Sportverbände anders oder seid ihr in eurer Meinung bestärkt worden?*

Nachbereitung

- Rechercheaufgabe zu bevorstehenden Großereignissen: Gibt es Proteste oder Kritik zu dem bevorstehenden Ereignis? Wenn ja, wer bzw. was steht in der Kritik und von wem kommen die Proteste? In Kleingruppen oder Alleine wird recherchiert, Informationen zusammen getragen und in der Gruppe präsentiert und diskutiert.
- Als Hausaufgabe schreiben die TeilnehmerInnen eine Erörterung zum Thema Politik und Großereignisse, bei der sie die Argumente, die sie in der Diskussion gehört haben bzw. ihre eigene Meinung einfließen lassen.

Tipps

- <http://derstandard.at/1385171122024/Auch-Frankreichs-Politik-boykottiert-Olympische-Spiele-in-Russland> (Artikel zum Boykott der Olympischen Spiele in Sotschi, Russland, seitens europäischer Politiker)
- <http://derstandard.at/1389860305969/Iraschko-Stolz-Sotschi-nicht-die-beste-Idee>
- <http://kurier.at/sport/wintersport/homosexuelle-iraschko-stolz-im-fokus/29.763.337> (Daniela Iraschko-Stolz, österreichische Skispringerin, zum Thema Homosexuellen Rechte und Olympische Spiele in Sotschi, Russland)
- <http://sport.orf.at/stories/2199337/2199329/> (Hermann Maier und sein Boykott von Sotschi, Russland)
- <http://future.arte.tv/de/sotschi> (Daten, Fakten, Kurzfilme/Interviews von Kritikern von Sotschi, Russland)

- <http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/olympische-winterspiele-2014-ioc-praesident-bach-kritisiert-politiker-12770217.html> (IOC-Präsident kritisiert Kritiker und Boykott der Olympischen Spiele in Sotschi, Russland)
- http://issuu.com/amnesty_de/docs/fussballheft2014 (Amnesty Spezialmagazin zu Fußball und Menschenrechte)
- <http://www.zeit.de/sport/2014-07/brasilien-wm-batman-proteste> (Artikel zu Demonstrationen im Vorfeld der Fußball-WM in Brasilien)
- <http://derstandard.at/1385170724748/Lanz-Talkshow-Nackter-Protest-gegen-Fussball-WM-in-Katar> (Artikel zu „Nacktprotest“ im Fernsehen gegen Arbeitsbedingungen im Vorfeld der WM in Katar)
- <http://sport.orf.at/stories/2212897/> (Strafe der FIFA wegen politischen Banner von argentinischen Nationalspielern)
- <http://www.spiegel.de/sport/fussball/champions-league-fc-basel-fuer-greenpeace-protest-bestaft-a-928499.html> (Greenpeace Protest während eines Champignon-League-Spiel)
- Auch wir stellen die Dinge richtig! <http://nossojogo.at/materialien/info-materialien/> (Analyse der WM in Brasilien)
-

[6] Folgewirkungen von sportlichen Großereignissen

Überblick:

Kurzfilme über die Auswirkungen und Nachhaltigkeit von sportlichen Großereignissen werden angeschaut, Fragen formuliert und aufgearbeitet.

Ziel:

- Sich mit den Folgen und Auswirkungen von Großereignissen auseinandersetzen
- Selber kritische Fragen zu einem kontroversen Thema entwickeln und diese gemeinsam erörtern

Dauer: 60 – 90 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 14 +

Benötigte Materialien:

- Internetzugang
- Beamer/Computer, Leinwand
- Topf, kleine Zettel

ABLAUF

Bereiten Sie den Raum so vor, dass alle TeilnehmerInnen sowohl den Film sehen als auch später im Kreis weiterarbeiten können.

Anleitung

1. Schritt: Schauen Sie gemeinsam die Kurzdokumentation des DW-Reporters Florian Nusch (10 min) sowie den ARD-Bericht (2min) bzw. den Bericht vom Sportinformationsdienst (SID) (2min) zu den Auswirkungen der Fußball WM in Südafrika an. (Sie können auch nur einen der drei möglichen Beiträge auswählen, da sich einige der Inhalte überschneiden.)

- <http://www.youtube.com/watch?v=NkabDXrK8U0>
- <https://www.youtube.com/watch?v=HZJsPI09QSI>
- https://www.youtube.com/watch?v=Jkl9k_acgoQ

2. Schritt: Im Kugellager wird nun der Inhalt der Kurzfilme wiederholt. Dazu bilden die TeilnehmerInnen einen Innen- und einen Außenkreis, bei dem sich die gegenüberstehenden Personen jeweils anschauen. Nun haben die Paare jeweils eine Minute Zeit sich gegenseitig die interessantesten Aspekte des Filmes zu erzählen. Nach einer Minute dreht sich das Kugellager weiter und die neuen Paare haben wieder eine Minute Zeit sich den Inhalt zu erzählen. Je nach Gruppengröße führen Sie die Übung solange durch bis sich das Kugellager einmal gedreht hat und das Anfangspaar sich wieder gegenübersteht oder sie brechen nach drei bis fünf Durchgängen ab.

3. Schritt: Falls es jetzt noch Unklarheiten bezüglich des Filmes gibt (z.B. bestimmte Begrifflichkeiten wie weiße Elefanten, FIFA), klären Sie diese im Plenum.

4. Schritt: Um den Inhalt der Filme aufzuarbeiten wird die Methode des Fragentopfes verwendet.

Variante 1: Sie formulieren schon vorab Fragen zu den Kurzfilmen, schreiben diese auf kleine Zettel und werfen sie in einen Topf. Die TeilnehmerInnen ziehen daraufhin Frage für Frage und versuchen diese zu beantworten. Natürlich können auch andere TeilnehmerInnen helfen, die Frage zu beantworten.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Gefühle vermittelt der Film?
- Gegen wen richtet sich der Film deiner Meinung nach?
- Welche Konflikte werden dargestellt?
- Fehlen gewisse Aspekte in der Darstellung?
- Welche Personen sind von den Auswirkungen der WM betroffen?
- Wurden Stimmen über die Auswirkungen der WM außen vor gelassen? Wenn ja, welche könnten das sein?
- Welche Erkenntnisse waren neu für dich?
- Was sind weiße Elefanten?

- Was könnte man tun, um ein sportliches Großereignis für ein Land auch nachhaltig nutzen zu können?
- Was hat der Inhalt des Filmes mit uns zu tun?
- An welche Szene/Stelle erinnerst du dich ganz spontan?
- Was hat dich geärgert?

Variante 2: Die TeilnehmerInnen überlegen und formulieren selbst jeweils eine Frage, die in den Fragentopf kommt. Dabei wird neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema, die Kompetenz selber die „richtigen“ Fragen zu stellen und zu formulieren erworben.

Variante 3: Mischung aus Variante 1 und 2.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch bei dieser Übung ergangen?*
- *War es leicht Fragen zu finden?*
- *Habt ihr jetzt einen anderen Zugang zum Thema? Warum?*

Nachbereitung

Sie können mit Hilfe von Texten über Beispiele aus der Vergangenheit das Thema vertiefen. (siehe TIPPS)

Tipps

Weitere Links zum Thema:

- <http://www.youtube.com/watch?v=MRX6VTgW8OM> (Kurzvideo, WM Brasilien)
- <http://www.youtube.com/watch?v=Wn67yMLsBps> (Kurzvideo, Olympia Sotschi)
- <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2014-brasilien-und-die-schattenseiten-der-weltmeisterschaft-a-980949.html> (Zeitungsartikel, WM Brasilien)
- http://www.solidar.ch/data/D23807E0/Evaluation_Wordcup2010_D.pdf (Evaluierung Auswirkung WM Südafrika, Langversion)
- <http://www.solidar.ch/data/D23807E0/BilanzWM2010-Das%20wichtigste%20im%20Ueberbli>

- [ck.pdf](#) (Evaluierung Auswirkung WM Südafrika, Kurzversion)
- http://issuu.com/solidar/docs/soli_4_2012_de_low/8?e=0 (Interview einer Bauarbeiterin, Auswirkung WM Südafrika)
- <http://future.arte.tv/de/sotschi#article-anchor-11226> (ARTE-Chronologie + Kurzfilm, Olympia Sotschi)
- http://www.solidar.ch/data/seiten/9818851C/Zusammenfassung_layout_D.pdf (Analyse zur WM in Brasilien 2014)
- Auch wir stellen die Dinge richtig! <http://nossojogo.at/materialien/info-materialien/> (Analyse der WM in Brasilien)
- Copa para quem (Masterarbeit zu den sozioökonomischen Auswirkungen von sportlichen Großereignissen) <http://nossojogo.at/materialien/info-materialien/>

[7] Sport verbindet

Überblick:

Die TeilnehmerInnen setzen sich mit dem Anspruch Sport sei (völker)verbindet auseinander, indem sie eine Blitzumfrage starten und einen Fotowettbewerb durchführen.

Ziel:

- Tatsachen und Aussagen von internationalen Institutionen zum Thema „Sport verbindet“ kennen lernen und diskutieren
- Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen (in der Gruppe) finden können
- Selber das Gefühl eines Wettbewerbs erleben und reflektieren

Dauer: 60 - 90 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 14 +

Benötigte Materialien:

- FC-Papier, Stifte
- Ev. Sportgeräte

ABLAUF

Anleitung

1. Schritt: Als Einleitung stellen sie folgende Tatsachen in den Raum.

Die Vereinten Nationen haben mit der Resolution 58/5 den Sport

„als Mittel der Förderung von Bildung, Gesundheit, Entwicklung und Frieden“ anerkannt.

Auch die Olympische Charta des Internationalen Olympischen Komitees hält fest:

„Ziel des Olympismus ist es, den Sport in den Dienst der harmonischen Entwicklung der Menschheit zu stellen, um eine friedliche Gesellschaft zu fördern, die der Wahrung der Menschenwürde verpflichtet ist“

Des Weiteren haben die Vereinten Nationen den **6. April als Internationalen Tag des Sports für Frieden und Entwicklung (Resolution A/RES/67/296)** ausgerufen.

Die Idee ist also, dass Sport und sportliche Großereignisse (völker)verbindend und fair sein sollen. Was denkt die Gruppe nun dazu?

2. Schritt: Es werden vier bis fünf Kleingruppen gebildet (je nach Gruppengröße), die jeweils die Meinung der einzelnen TeilnehmerInnen zu einer bestimmten Fragestellung erheben.

1. Machst du Sport, wenn ja, welchen?
2. Warum machst du Sport?
3. Inwiefern ist Sport verbindend und wie ist dies erkennbar?
4. Inwiefern spiegelt sich die Völkerverständigung bei sportlichen Großereignissen (Olympische Spiele, WM, etc.) wider?
5. Inwiefern können sich Sportliche Großereignisse positiv auf den Frieden und die Menschenrechte auswirken?
6. Wie kann sich Sport positiv auf die Entwicklung von Staaten auswirken?

Wählen sie mindestens vier von den sechs Fragestellungen aus. Es sollten auf jeden Fall Frage 1 oder 2 und 3 bei der Auswahl dabei sein.

Die Gruppen haben nun zehn Minuten Zeit, um das Design für die Erhebung zu entwickeln und die Erhebung zu planen. Anschließend stehen ihnen zehn Minuten zur Verfügung, um die Daten zu erheben. Danach analysieren sie die Daten und fassen diese zusammen, um sie der Gesamtgruppe zu präsentieren.

3. Schritt: Beginnen Sie bei der Präsentation mit den Fragestellungen zum eigenen Umgang mit Sport.

4. Schritt: Fotowettbewerb: Die TeilnehmerInnen arbeiten wieder in ihren Kleingruppen. Sie haben nun die Aufgabe ein Foto unter dem Motto „Sport verbindet“ zu gestalten. Überlegungen aufgrund der Erhebung sollten mit einfließen. (Falls die Gruppen zu groß sind, können Sie diese nochmals teilen.). Stellen Sie den Gruppen für diese Übung auch andere Räume sowie Sportgeräte zur Verfügung (z.B. Turnsaal, Park, Bälle).

Am Ende werden die Fotos präsentiert und die ZuseherInnen raten was auf den Fotos zu sehen ist.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Denkt kurz nach. Wie es euch bei den zwei Übungen (Erhebung und Fotowettbewerb) ergangen? Könnt ihr Parallelen zu einem Sportlichen Wettbewerb ziehen? Welche Gefühle waren damit verbunden? Habt ihr es als verbindend empfunden? Wenn ja, warum?*

Nachbereitung

Mit den Fotos und der Umfrage können sie eine Ausstellung gestalten.

Tipps

Die Erhebung (Schritt 2) lebt davon, dass die Gruppen die Aufgaben in möglichst kurzer Zeit erledigen und das Erhebungsdesign und die Durchführung möglichst kompakt halten. Schauen Sie deshalb in den einzelnen Phasen auf die Zeit, damit sich die Kleingruppen nicht in Diskussionen über die Umsetzung verlieren.

[8] Meine ideale Sportveranstaltung

Überblick:

Die TeilnehmerInnen fertigen eine Collage über ihrer Vision eines fairen, idealen Sportereignisses.

Ziel:

- Visionen entwickeln und darstellen
- Auf Kreative Weise zu Lösungen kommen
- Ideen für ein nachhaltiges, faires Sportgroßereignis sammeln

Dauer: 45 Minuten

Platzanforderung: ein großer Raum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 12 +

Benötigte Materialien:

- Backpapier ca. A 0
- Diverse Materialien für die Collage (Sportzeitschriften, div. Magazine, Zeitungen, Kleber, Scheren, Karton, Federn, Blätter, etc.)

ABLAUF

Dieser Visionsarbeit sollte mindestens eine inhaltliche Übung (z.B. Übung 6) aus diesem Material vorangegangen sein.

Anleitung

1. Schritt: Alle schließen die Augen. Leiten Sie mit folgenden Worten den ersten Teil der Visionsarbeit an:

*„Schließe nun die Augen. Stell’ dir vor es ist Mai 2018. Es ist ein warmer Frühlingstag und die Sonne scheint dir ins Gesicht. Du warst zuständig für die Verwirklichung des sportlichen Großereignisses „XY“. Die intensive Planungs- und Vorbereitungszeit ist nun vorbei und du hast es geschafft deine idealen Spiele zu verwirklichen. Du setzt dich nieder und kannst nun in vollen Zügen das sportliche Treiben genießen. Welches Bild hast du vor Augen? Wie genau schaut deine Ideal-Version von dem Großereignis aus? Was hat dazu geführt, dass es **DAS** IDEALE, FAIRE und NACHHALTIGE Event für alle geworden ist? Wer hat dazu beigetragen?“* (Lassen Sie den

TeilnehmerInnen genügend Zeit ihren Gedanken nachzuhängen.)

2. Schritt: Alle TeilnehmerInnen öffnen wieder die Augen und bilden Kleingruppen, in denen sie sich über ihre Vorstellungen austauschen.

3. Schritt: Im nächsten Schritt haben die Kleingruppen die Aufgabe, gemeinsam eine Collage zu ihrer gemeinsamen Version eines IDEALEN Sportereignisse zu gestalten. Die Collage soll alle Visionen der Personen in der Gruppe widerspiegeln. Sie können sich bei den Materialien frei bedienen.

4. Schritt: Wenn die Gruppen fertig sind, werden die Collagen im Raum aufgehängt. Jede Gruppe präsentiert ihre Vision ohne eine Erklärung dazu abzugeben. Vielmehr haben die anderen Gruppen die Aufgabe das Bild zu interpretieren. Danach wird aufgelöst und die Gruppe erklärt das Bild. Bei der Präsentation eines jeden Bildes werden mindestens drei Schlagworte/Aspekte, die die ideale Vision beschreiben, gesammelt und auf die Tafel/Flipchart geschrieben. Am Ende wurde ein Speicher an Merkmalen geschaffen, die für ein ideales sportliches Großereignis stehen.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wenn ihr die Liste an Merkmalen anschaut, was kommt euch in den Sinn? Auf welche Dinge wurde Wert gelegt? Warum?*
- *Wie ist es euch bei dieser Übung ergangen?*
- *War es schwierig, die verschiedenen Visionen in eine zu gießen?*
- *Wie ist es euch bei der Interpretation der anderen bzw. eigenen Visionen ergangen?*
- *Welche Handlungsmöglichkeiten leitet ihr für euch davon ab?*

Tipps

- Je mehr unterschiedliche Materialien Sie für die Collage zur Verfügung stellen, desto kreativer wird das Ergebnis.
- Je nachdem ob gerade ein sportliches Großereignis bevor steht oder abgehalten wurde, können Sie in der Visionsarbeit konkret auf dieses Ereignis eingehen.

Weitere nützliche und interessante Links/Quellen/Materialien

Spezifische Materialien zu den einzelnen Übungen finden Sie bei den jeweiligen Beschreibungen unter TIPPS.

Südwind Agentur: www.suedwind-agentur.at (Entwicklungspolitische Organisation mit Informationen, Bildungsangeboten und Materialien zu Globalen Themen)

Regionale Infotheken zum Globalen Lernen: www.baobab.at (Verleih von Materialien zum Globalen Lernen und globalen Themen für Lehrende in ganz Österreich)

Globales Lernen: www.globaleslernen.at (Website der Strategieguppe Globales Lernen in Österreich)

Südwind Magazin: <http://www.suedwind-magazin.at> (Zeitschrift zu internationaler Politik, Kultur und Entwicklung, Online-Archiv mit Themenschwerpunkten)

Nosso Jogo: www.nossojogo.at (Österreichische Kampagne rund um die Fußball WM in Brasilien, Materialsammlung mit Info- und Hintergrundmaterialien, Videos etc.)

Projektpool für Sportvereine- und Initiativen: <http://nossojogo.at/aktiv-werden/projektpool/>

Erfolgsstory Brasilien?! Ein Magazin [nicht nur] zu Fußball-WM und Olympia, Welthaus Bielefeld

Fußball – und was geht noch? Ein Heft für Jugendliche über Brasilien, Welthaus Bielefeld

Das Thema: Brasilien, Service für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen, Brot für die Welt, Ausgabe 1/2014

Brasilien – Land im Wandel, Politik&Unterricht, Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, lpb (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg)

Fußball-WM 2014 in Gefahr! – Baumaßnahmen in Verzug. Widerstand von unten wächst, Rollenspiel, auszuborgen bei BAOBAB

Kick for one world – Anstoß für eine bessere Zukunft? KOSA (Koordination Südliches Afrika), Unterrichtsmaterial für die Sek. I zur Fußball-WM in Südafrika

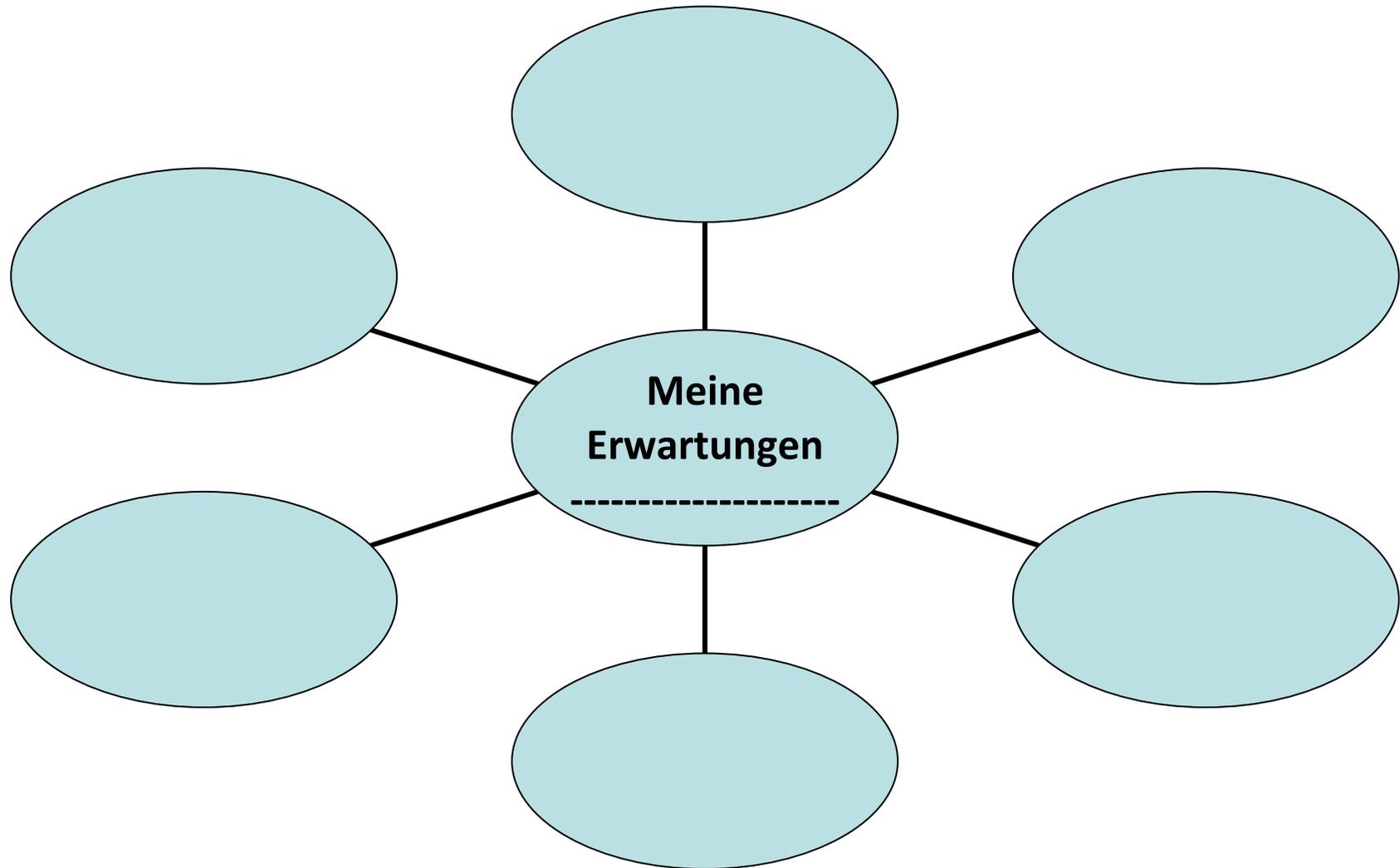
Projektbezogene Stadtentwicklung in Rio de Janeiro: Verdrängungsprozesse, räumliche Segregation und soziale Exklusion im Rahmen der Vorbereitungen auf die Fußball-WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016, Phyllis Bußler, 2013, 88 Seiten
<https://www.kooperation-brasilien.org/de/veranstaltungen/runder-tisch-brasilien/rtb-2013/Bussler%20-%20Projektbezogene%20Stadtentwicklung%20in%20Rio%20de%20Janeiro.pdf>

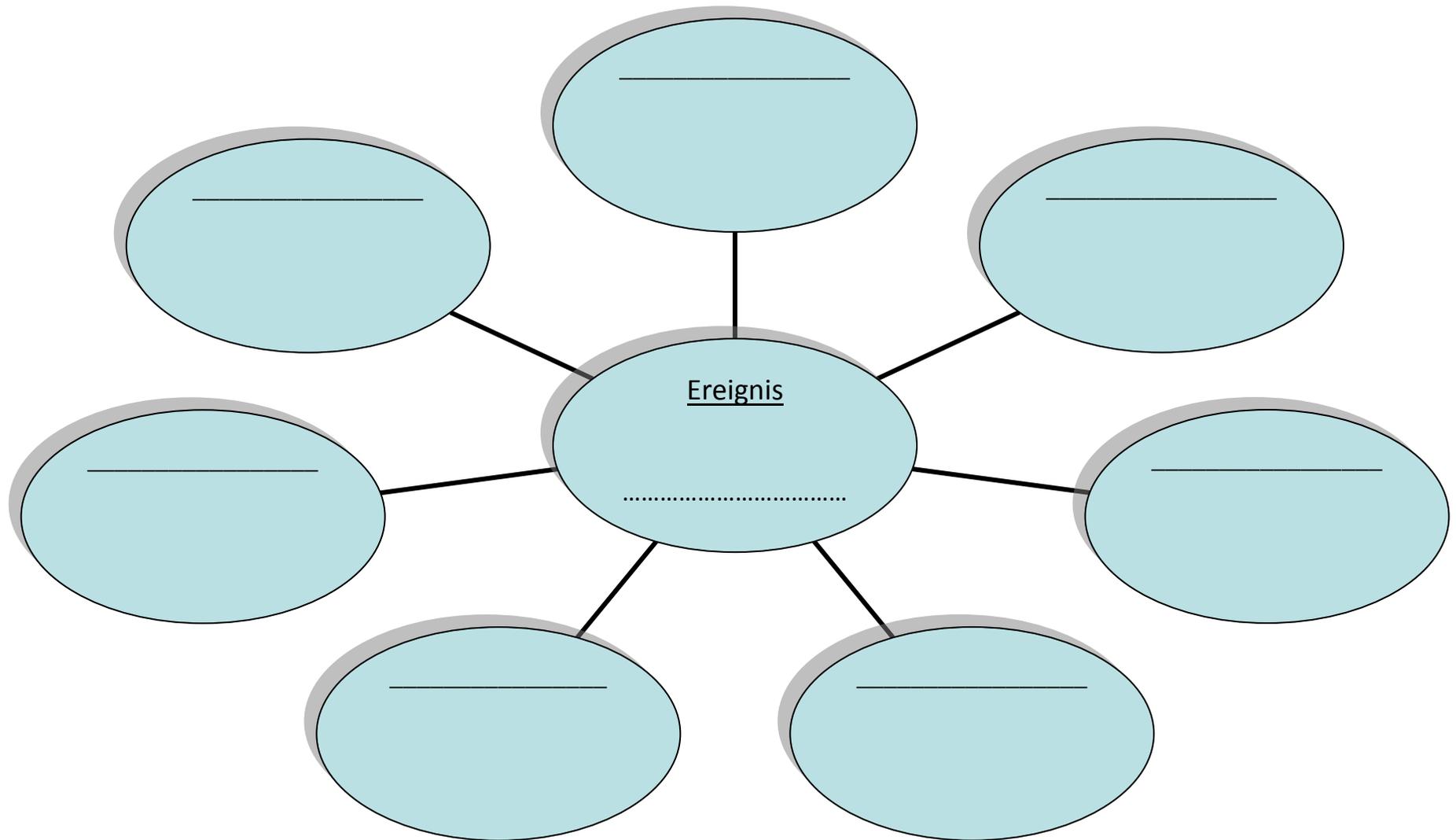
Solidar Suisse: <http://www.solidar.ch/brazil/> (Diverse kritische Materialien der Organisation Soidar Suisse zur WM in Brasilien)

Großevents und Menschenrechtsverletzungen in Brasilien: Studie der Heinrich Böll Stiftung, 2012

Arbeitsblätter

Im folgenden Abschnitt finden Sie die Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu den einzelnen Übungen.





Berücksichtigt folgende Aussagen in euren Überlegungen:

Internationale Sportverbände – Beispiel FIFA

FIFA

Die *Internationale Föderation des Association Football* ist der Weltfußballverband mit Sitz in der Schweiz. Der Verein organisiert verschiedene Fußballwettbewerbe, darunter die Männer- und die Frauen-Fußballweltmeisterschaft. Der FIFA gehören 209 Nationalverbände an, die in sechs Kontinentalverbänden (dunter die UEFA – Vereinigung Europäischer Fußballverbände) organisiert sind. Derzeitiger Präsident ist der Schweizer Sepp Blatter. (vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/FIFA#Finanzen_und_Sponsoren)

Für die Austragung der sportlichen Großereignisse arbeitet die FIFA seit Jahrzehnten eng mit großen Sponsoren zusammen, die ihre Vermarktungsprivilegien bei diesen Ereignissen als Sprungbrett in neue Märkte nutzen. Neben den lukrativen Einnahmen aus den Werbeverträgen vergibt die FIFA Lizenzen für die Fernsehrechte der Sportereignisse. Mittlerweile liegen die Einnahmen der FIFA bei einer WM im Milliarden-Bereich. Ein Teil der Einnahmen geht an die Fußballverbände, der Rest bleibt in der Organisation. Davon wird ein großer Teil für Spitzengehälter von Mitgliedern des Exekutivkomitees verwendet. (vgl. <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2010/06/11/a0046.text.name,askB43zxr.n.0>)

Die FIFA ist u.a. für die Vergabe von Weltmeisterschaften zuständig. Aufgrund ihrer Macht, zwingt sie die Austragungsländer oft in Knebelverträge. So geschehen bei der WM in Deutschland, Südafrika oder Brasilien, wo sich der Verein beinahe die gesamten Vermarktungsrechte (Marketing-Artikel, Übertragungsrechte, etc.) und Steuerfreiheit gesichert hat - beides wichtige Einnahmequellen für ein Land. (vgl. <http://www.handelsblatt.com/sport/fussball/nachrichten/der-gierige-fussballweltverband-die-fifa-ist-weltmeister-im-geldverdienen/3487962.html>)

Da es bei einer WM-Vergabe um sehr viel Geld geht, geriet die FIFA in den letzten Jahren immer wieder in die Kritik, in Bestechungen und Schmiergeldzahlungen involviert zu sein. (vgl. <http://www.sueddeutsche.de/sport/korruption-bei-der-fifa-erdbeben-fuer-den-weltfussball-1.1410411> und <http://www.spiegel.de/wirtschaft/millionenschwerer-schmiergeldskandal-fifa-funktionaere-kaufen-sich-frei-a-702709.html>)

Berücksichtigt folgende Fragen in euren Überlegungen:

SportlerInnen

Was erwarten sich die SportlerInnen von einem sportlichen Großereignis und welches Ziel verfolgen sie?

Was erwarten sie sich von den sportlichen MitbewerberInnen?

Was erwarten sie sich von den ZuseherInnen vor Ort und vor den Bildschirmen?

Was erwarten sie sich von den VeranstalterInnen?

Was erwarten sie sich vom Austragungsland?

Was erwarten sie sich von den Medien?

Was erwarten sie sich von der Infrastruktur vor Ort?

Berücksichtigt folgende Fragen in euren Überlegungen:

ZuseherInnen

Was erwarten sich die ZuseherInnen vor den Bildschirmen und in den Stadien von einem Sportgroßereignis und welches Ziel verfolgen sie?

Was erwarten sie sich von den SportlerInnen?

Was erwarten sie sich von den VeranstalterInnen?

Was erwarten sie sich vom Austragungsland?

Was erwarten sie sich von den Fernsehstationen, die die Ereignisse übertragen?

Was erwarten sie sich von der Infrastruktur vor Ort?

Was erwarten sie sich von den anderen ZuseherInnen?

Berücksichtigt folgende Aussagen in euren Überlegungen:**Austragungsland**

„Die WM soll Brasilien internationales Renommee und wirtschaftlichen Aufschwung bringen – die Hoffnungen sind die gleichen wie im Vorfeld der WM 2010 in Südafrika. Diese mündeten jedoch in drei Milliarden Dollar Einnahmen für die Fifa und drei Milliarden Verlust für den südafrikanischen Staat. [...] Die Investitionen der öffentlichen Hand in Brasilien sind enorm. 14,5 Milliarden Dollar werden in Flughäfen, Stadien und neue Transportsysteme investiert. Damit wird die Weltmeisterschaft 2014 die teuerste aller Zeiten. 99 Prozent der Kosten werden von der öffentlichen Hand getragen. Für die Fußball-Weltmeisterschaft werden fünf Stadien neu gebaut und sieben ausgebaut. Die Kosten dafür belaufen sich insgesamt auf 3,9 Milliarden Dollar. Die privaten Investoren haben offensichtlich die Lektion aus Südafrika gelernt: Privat finanziert wird nur der Ausbau von zwei Stadien und Teile eines dritten, für die restlichen konnten keine privaten Investoren gefunden werden. Anscheinend gehen sie davon aus, dass sich die Stadien mittelfristig nicht profitabel betreiben lassen. [...] Dass die Bundesstaaten und Städte damit langfristig große Schulden auf sich nehmen, schreibt auch die OSEC (Schweizerische Organisation zur Förderung der Außenwirtschaft) in ihrem Newsletter: „Die üblichen Regeln zur Begrenzung von Kreditüberschreitungen wurden bereits außer Kraft gesetzt. Güter und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Stadionbau profitieren zudem von Steuerbefreiungen.“ So wurde zum Beispiel per Dekret die Verschuldungs-Obergrenze für die Austragungsstädte erhöht.

Warum nimmt die öffentliche Hand eine solche Verschuldung in Kauf? Die Länder, die um die Austragung der Fußball-WM konkurrieren, versprechen sich Wirtschaftswachstum, Investitionen und neue Arbeitsplätze: So wird in Brasilien die Schaffung von 700.000 Jobs und die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 0,26 Prozent – ca. vier Milliarden Dollar – erwartet. [...] Doch die Realität sieht anders aus. Die einzige Profiteurin ist am Ende die Fifa selbst, während die Armen unter die Räder kommen: Sie werden auf den Baustellen ausgebeutet, aus ihren Behausungen oder von ihren Verkaufsplätzen vertrieben. Das hat die Fußball-WM in Südafrika gezeigt, die für das Land zu einem Debakel wurde“ (http://www.solidar.ch/data/ODF06392/Dossier_layout_de.pdf, S.2)

Berücksichtigt folgende Aussagen in euren Überlegungen:**Bevölkerung Austragungsort, Beispiel Fußball-WM Brasilien 2014**

Die brasilianische Regierung hat der Bevölkerung des Schwellenlandes große Hoffnungen für die Fußball-WM 2014 gemacht: Millionen Arbeitsplätze würden geschaffen, fast drei Milliarden Euro werde man in die marode Verkehrsinfrastruktur und beinahe ebenso viel in den Ausbau der Flughäfen investieren. Vor der WM ist die Enttäuschung groß: Die Gelder fließen in den Bau der Stadien - die Bevölkerung sieht davon wenig.

„Ich bin sicher, dass Brasilien glänzen wird, sowohl auf dem Feld wie außerhalb. Ich bin sicher, dass alle, die kommen, sich verlieben werden und zur WM zurückkommen wollen“, sagte Staatspräsidentin Dilma Rousseff voller Zuversicht bei der „Generalprobe“, dem Confederations Cup im Juni. Der Glanz, den das Land ausstrahlen will, ist jedoch ein inszenierter. [...] „Ein großes Festbankett, zu dem die Bevölkerung nicht geladen ist“ - so sieht die Wissenschaftlerin Rutkowski die bevorstehende WM. [...] „Das, was sich die Brasilianer erhofft haben, ist nicht eingetroffen“, so Da Silva. Ganz im Gegenteil: Die Regierung „säubere“ die Städte und vertreibe die Armut aus den Stadtbildern - für die Touristen. „Die Menschen werden umgesiedelt und stehen dann ohne Haus und ohne Arbeit da.“ Die WM verschlimmere die Lebenssituation für viele Brasilianer. Die soziale Unzufriedenheit ist groß: Seit Monaten finden im ganzen Land immer wieder Proteste statt. Die Demonstranten können nicht verstehen, warum Millionen in Stadien fließen und die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur ausbleiben. Investitionen, von denen die Brasilianer profitieren würden. [...] Die WM wurde von vielen als mögliche Chance gesehen, mehr Arbeitsplätze zu schaffen und die Einkommenssituation zu verbessern - die Regierung hatte nach dem Zuschlag versprochen, die lokale Bevölkerung stark in die Projekte einzubeziehen. Gehalten wurde dieses Versprechen aber nicht.

[...] Im Umkreis von zwei Kilometern rund um die Stadien ist „FIFA-Grund“, so Da Silva. Dort werde alles von dem Sportverband geregelt - Aufträge werden ausgeschrieben und an Firmen vergeben. Die lokalen, erprobten Handelsstrukturen werden verbannt.

[...] Ob und wie die Durchschnittsbevölkerung auf irgendeine Weise von der WM profitieren wird, sei derzeit nicht abzusehen. Rutkowski glaubt auch nicht, dass die vielen versprochenen Arbeitsplätze an Brasilianer vergeben werden - „die breite Masse spricht nicht viele Sprachen, es fehlt ihr an Ausbildung - und deshalb wird es für sie wohl auch keine Anstellung geben“. Zu dem großen „Festbankett WM“ sei die Bevölkerung nicht geladen.

(<http://orf.at/stories/2201742/2201743/>)

Berücksichtigt folgende Fragen in euren Überlegungen:

Sponsoren:

- Welche Ziele verfolgen sie mit ihrem Sponsoring?
- Welche Erwartungen haben die Sponsoren an sportliche Großereignisse?
- Welche Erwartungen haben sie an die Veranstalter?
- Welche Erwartungen haben sie an das Austragungsland?
- Welche Erwartungen haben sie an die SportlerInnen?
- Welche Erwartungen haben sie an die ZuseherInnen?
- Welche Erwartungen haben sie an die Medien?
- Welche Erwartungen haben sie an die Zeit nach den sportlichen Großereignissen?

Berücksichtigt folgende Fragen in euren Überlegungen:

Großunternehmen

- Welche Ziele verfolgen die Großunternehmen?
- Welche Erwartungen haben sie an sportliche Großereignisse?
- Welche Erwartungen haben sie an die Veranstalter?
- Welche Erwartungen haben sie an das Austragungsland?
- Welche Erwartungen haben sie an die ZuseherInnen?
- Welche Erwartungen haben sie an die Zeit nach den sportlichen Großereignissen?

Berücksichtigt folgende Fragen in euren Überlegungen:**ArbeiterInnen auf Baustellen, Beispiel Katar Fußball WM 2022**

„[...]2010 bekam Katar von der FIFA den Zuschlag zur Ausrichtung der Fußball-WM 2022. Bereits 2011 hat der Bau von Hotels, Straßen und weiteren Infrastrukturen begonnen. Die Errichtungen der ersten Stadien sind geplant. Ohne Vergabe der WM an Katar wäre dieser Bauboom nicht ausgelöst worden. Die Kehrseite: “Bei den Bautätigkeiten mussten seit 2011 bereits 1.200 Bauarbeiter sterben. Alle Aufforderungen, die untragbaren Zustände bei den Arbeitsbedingungen zu beenden und die Rechte der Arbeitsmigranten zu stärken, blieben erfolglos. Verbessert hat sich nichts, seitens der FIFA wurden nur leere Versprechen gemacht. Alleine in den letzten zwei Monaten starben 62 Arbeiter in Katar”, sagte Josef Muchitsch, Vorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz. [...]

[...]Bernhard Achitz, Leitender Sekretär des ÖGB, erinnerte, dass es auch anders geht: “Für die WM 2018 in Russland kamen bisher fünf Menschen ums Leben, für die WM in Südafrika 2010 waren es zwei getötete Arbeiter. Also sehr weit weg von den 4.000 Toten, die in Katar befürchtet werden. Aber wirklich zufrieden können wir erst sein, wenn alle Großveranstalter das schaffen, was London bei den Olympischen Spielen 2012 gelungen ist: Null getötete Arbeiter.” In Katar sterben die Arbeiter überwiegend nicht an Arbeitsunfällen, sondern an Herzinfarkten. Achitz: “Grund dafür sind die unerträgliche Hitze sowie die mangelnde Versorgung mit Wasser während der Arbeitszeit. Die zweithäufigste Ursache sind Suizide. Die Situation in Katar ist absolut unwürdig für das reichste Land der Welt.[...]”

<http://nossojogo.at/presseaussendungen/1-200-bauhelme-erinnern-an-die-1-200-in-katar-getoeteten-bauarbeiter-2/>

Welche Erwartungen haben die ArbeiterInnen an die sportlichen Großereignisse?

Welche Erwartungen haben sie an die Arbeitsbedingungen?

Wie können sie ihre Bedürfnisse erreichen? Was können z.B. Gewerkschaften dabei bewirken?

Welche Erwartungen haben sie an die Veranstalter?

Welche Erwartungen haben sie an das Austragungsland?

Welche Erwartungen haben sie an die Groß-Unternehmen bzw. ihre Auftraggeber?

Welche Erwartungen haben sie an die Zeit nach den sportlichen Großereignissen?

Edison da Silvia Oliveira, 73



Edison da Silvia Oliveira lebte 49 Jahren mit seiner Familie in der Favela* Providência, der ältesten Armensiedlung in Brasilien. Im Zuge der Bauarbeiten für die Fußball-WM 2014 wurde dieses Haus abgerissen. Seither ist auch die Familie zerrissen. Eine Wohnung im Viertel kann sich Edison nicht leisten, er wohnt jetzt bei seiner Tochter in engsten Verhältnissen. Edison ist 73 Jahre alt und seine Zukunft ist ungewiss. In seiner Favela waren insgesamt 832 Familien von Zwangsräumungen betroffen.

Edison: „Ich wollte nicht wegziehen, ich wollte bleiben. Wenn du 30 Jahre in einem eigenen Haus wohnst, wirst du an dem Tag, an dem du weg musst, einen Stich in deinem Herzen fühlen.“

Ihm wurde gesagt, dass er aus Providência wegziehen müsste, aber er wollte nicht von einer Stunde auf die nächste ins Ungewisse. Es wurden ihm 400 Reales (ca. 130 Euro) Mietzuschuss versprochen, für die er sich aber in Providência keine Wohnung leisten konnte. Er ließ sich dafür auf eine Warteliste für eine Wohnung setzen. **

*Bezeichnung für informelle Siedlungen in Brasilien

** Interview während der Südwind-Recherche im Vorfeld der Fußball-WM 2014

Francisco Eomar, 39



Francisco Eomar ist 39 Jahre alt, seine Frau im sechsten Monat schwanger. Er lebte 19 Jahre lang mit seiner Großfamilie im selbst gebauten Haus in der Favela* Mangueira beim berühmten Maracanã-Stadion. Dann wurde das Haus im Zuge der Bauarbeiten im Vorfeld der Fußball-WM in Brasilien zwangsgeräumt und abgerissen. Angeblich habe es sich aufgrund der Nähe zu einer U-Bahn in einer Gefahrenzone befunden. Francisco vermutet aber, dass es darum ging, die ärmlichen Häuser aus der Sichtweite des Stadions zu verbannen. „Die Stadtregierung gab uns drei Optionen: Umsiedlung, eine Notschlafstelle oder die Straße“, so Francisco Eomar. Die Familie ist nun in alle Richtungen zerstreut. Er und seine Frau leben jetzt in einer Zwei-Zimmer-Wohnung. Die Schwester und Mutter mussten nach Cosmo, ca. 70km weit entfernt, ziehen.

650 Familien waren in dieser Favela betroffen. „Das Schlimmste an dem Ganzen war nicht die Umsiedlung als solches, sonder die Art und Weise, wie sie umgesetzt wurde“, so Francisco Eomar. „Von einer Stunde auf die Nächste wurden wir gezwungen, unsere Habseligkeiten zusammenzupacken und in die LKWs zu stopfen, die auf der Straße auf uns warteten.“ In dieser Zeit hat Francisco auch seine Arbeit verloren, weil er Angst hatte, dass am Abend sein Haus nicht mehr stehen würde und er deshalb Zuhause blieb. Sein Haus wurde als letztes abgerissen.**

*Bezeichnung für informelle Siedlungen in Brasilien

**Interview während der Südwind-Recherche im Vorfeld der Fußball-WM 2014

Familie Khlisov

Die Familie Khlisov musste aus ihrem Haus ausziehen, das für olympische Baumaßnahmen in Sotschi (Russland) ohne Entschädigung enteignet wurde. Das Haus stand inmitten eines Gebiets, in dem Bauarbeiten für die olympische Infrastruktur und Sportstätten stattfinden.

Sergei Khlisov lebte seit 16 Jahren in diesem bescheidenen zweistöckigen Haus. Seine Frau, seine Tochter, sein

Schwiegersohn und zwei Enkel lebten zusammen mit ihm in dem Haus. Am 14. September 2012 zertrümmerten örtliche Behörden einen Lagerschuppen neben dem Haus und warnten die Familie, dass sie auch ihr Haus einige Tage später zerstören würden.

Die Zerstörung des Hauses folgte dann auf einen Rechtsstreit zwischen den russischen Behörden und der Familie. Die Behörden argumentieren, dass sie das Land und Haus illegal nutzten, und verklagten die Familie. Mit diesem Vorgehen konnten die Behörden den regulären Vorgang vermeiden, der eine Entschädigung für Eigentümer vorsieht, die im Zuge der olympischen Baumaßnahmen enteignet werden. Die Behörden weigerten sich außerdem, das Beweismaterial anzuerkennen, welches zeigt, dass der russische Staat das Haus zuvor als legal anerkannt hatte. *

* Bericht von Human Right Watch im Vorfeld der Olympischen Spiele in Sotschi (Russland)
<http://www.hrw.org/de/news/2012/09/19/russland-zwangsr-umungen-zerst-ren-olympischen-traum>

FIFA- Spielregeln 2013/2014

REGEL 4 – AUSTRÜSTUNG DER SPIELER

Entscheidung des International F. A. Board, Entscheidung 1

Spieler dürfen keine Unterwäsche mit Slogans oder Werbeaufschriften zur Schau tragen. Die vorgeschriebene Grundausrüstung darf keine politischen, religiösen oder persönlichen Botschaften aufweisen. Ein Spieler, der sein Hemd oder Trikot hochzieht, um Slogans oder Werbeaufschriften zur Schau zu tragen, wird vom Ausrichter des betreffenden Wettbewerbs mit einer Strafe belegt.

Das Team des Spielers, dessen vorgeschriebene Grundausrüstung politische, religiöse oder persönliche Botschaften aufweist, wird vom Ausrichter des betreffenden Wettbewerbs oder der FIFA bestraft.

http://de.fifa.com/mm/document/footballdevelopment/refereeing/81/42/36/log2013de_german.pdf

IOC – Olympische Charta

REGEL 51: WERBUNG, DEMONSTRATIONEN und PROPAGANDA*

1. Die IOC-Exekutivkommission legt die Grundsätze und Bedingungen fest, nach denen jegliche Form von Reklame oder andere Werbung gestattet werden kann.
2. Keinerlei Reklame oder andere Werbung in oder über den Stadien, Austragungsorten oder anderen Wettkampfstätten, die als Teil der olympischen Stätten anzusehen sind, ist erlaubt. Gewerbliche Einrichtungen und Werbezeichen sind weder in den Stadien, an den Austragungsorten noch in anderen Sportanlagen erlaubt.
- 3. Jede Demonstration oder politische, religiöse oder rassistische Propaganda ist an den olympischen Stätten, Austragungsorten oder in anderen olympischen Bereichen untersagt.**

http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/Olympische_Charta_7.07.07_DE.pdf

Die Sportler können ihren Protest nur durch Leistungen ausdrücken: „Das Beste, was ich machen kann, ist eine Medaille zu holen.“* <http://derstandard.at/1389860305969/Iraschko-Stolz-Sotschi-nicht-die-beste-Idee>

*Aussage von der österreichischen Skispringerin Daniela Iraschko-Stolz im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Sotschi zu dem geltenden Anti-Homosexuellen-Gesetz in Russland.

„Ich werde Sotschi sicher keinen Besuch abstatten. Diesbezüglich halte ich es so wie viele anderen Nationen auch“, stellte Hermann Maier klar, „politisch gibt es in Russland noch einiges zu überdenken [...] angefangen beim Homosexuellen Gesetz, mit dem ich nicht einverstanden bin.“* <http://sport.orf.at/stories/2199337/2199329/>

*Aussage von Hermann Maier im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Sotschi, Russland.

Marcel Hirscher über den Aufruf zum Olympiaboykott von manchen PolitikerInnen und SportlerInnen: Denn die Verantwortung dafür liegt laut Hirscher beim Internationalen Olympischen Comitee (IOC). „Da müssen sich die Personen Gedanken machen, die die Spiele vergeben. Es kann nicht sein, dass danach ein Sportler kritisiert wird, nur weil er zu den Olympischen Spielen reist.“*

<http://sport.orf.at/stories/2199337/2199329/>

*Aussage von Marcel Hirscher im Vorfeld der Olympischen Winterspiele in Sotschi, Russland.

Thomas Bach, Präsident des IOC: „Man darf nicht den Fehler machen, dass man die politische Meinung über ein Land auf die Spiele überträgt.“ *

<http://derstandard.at/1385171122024/Auch-Frankreichs-Politik-boykottiert-Olympische-Spiele-in-Russland>

*Thomas Bach, Präsident des IOC über den Boykott von Politikern der Olympischen Spiele in Sotschi, Russland.

Nackter Protest in Live-Talkshow: Frauen gingen mit nackten Oberkörpern auf die Bühne. Auf ihren Bäuchen stand: „Blut&Spiele“, „Boykott, FIFA, Mafia“, „don´t play with human rights“* <http://derstandard.at/1385170724748/Lanz-Talkshow-Nackter-Protest-gegen-Fussball-WM-in-Katar>

*Seit 2013 wurden Vorwürfe laut, Arbeiter an den Baustellen für das WM-Großereignis in Katar würden versklavt und zur Arbeit gezwungen. FIFA-Präsident Joseph Blatter hat die Bedingungen in dem Golfstadt bereits als „untragbar“ bezeichnet.

Der argentinische Fußballverband muss 25.000 Euro zahlen, entschied die FIFA. Einige argentinische Spieler hatten vor dem Spiel gegen Slowenien in Buenos Aires (Juni 2014) ein Banner mit der Aufschrift „Las Malvinas son Argentinas“ („Die Falklands sind Argentinien“) gezeigt.“ <http://sport.orf.at/stories/2212897/>

* Las Malvinas ist die spanische bzw. argentinische Bezeichnung für die Falklandinseln, die zum britischen Überseegebiet zählen. 1982 hatten Großbritannien und Argentinien wegen der Inselgruppe im Südatlantik Krieg geführt.

Seit einem Jahr begleitet ein junger Brasilianer die Proteste gegen die WM (in Brasilien 2014) im Batman-Kostüm. Auf seinen Schildern stehen die Probleme des Landes: Geldverschwendung, Bereicherung der Eliten, das staatliche Töten in den Favelas, das schlimme Gesundheits- und Bildungssystem.* <http://www.zeit.de/sport/2014-07/brasilien-wm-batman-proteste>

*Im Vorfeld der Fußball-WM kam es zu landesweiten Protesten der Bevölkerung gegen die massiven Ausgaben für die WM.

Während der Champions-League-Partie Basel gegen Schalke hatten Greenpeace-Mitglieder ein überdimensional großes Gazprom-kritisches Transparent entrollt „Don´t foul the Arctic (Kein Faul gegen die Arktis)“- nun wurde der Schweizer Club von der UEFA mit einer Strafe von 30.000 Euro belegt.*

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/champions-leauge-fc-basel-fuer-greenpeace-protest-bestraft-a-928499.html>

* Gazprom ist ein großer Sponsor der Champions-League und hat 2013 begonnen Gas in der Arktis zu fordern.